



## Marktkommentar Juli 2019

Nach der Europäischen Zentralbank (EZB) hat sich nun auch die US-Notenbank (Fed) in Richtung einer lockeren Geldpolitik bewegt. Im Gegensatz zur bloßen Ankündigung hat die Fed sogar schon gehandelt und den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte gesenkt. Die Fed schätzt zwar die Konjunktur in den USA als gar nicht so schlecht ein, sieht jedoch vor allem wegen des Handelsstreits und seiner möglichen Folgen für die Konjunktur Gefahren der Abschwächung. Dem will sie mit einem frühen Zinsschritt entgegenzutreten. Die Aktienmärkte hatten bereits mit dieser Maßnahme gerechnet. Jetzt fragen sich die Marktteilnehmer, wie stark die Eintrübung der US-Konjunktur tatsächlich ausfallen wird und lassen zuerst einmal Vorsicht walten. Auch in Europa wartet man auf bessere Konjunkturdaten, bevor sich der Rückenwind der EZB für die Börse in höheren Kursen umsetzt. An den Anleihemärkten notieren mittlerweile fast alle deutschen Staatsanleihen zu negativen Renditen.

Mit der Eskalation im Handelsstreit zwischen den USA und China steigt die Risikowahrnehmung deutlich an, und Aktienmärkte kommen global unter Abgabedruck. Diese Stimmungseintrübung trifft eine Konjunktur, die – abgesehen von den USA – bereits etwas angeschlagen ist. In diesem Umfeld tun sich die Unternehmen schwer, ihre Gewinne zu steigern. In den USA ist es ihnen im zweiten Quartal noch knapp gelungen, in Europa und in Asien leiden die Unternehmensgewinne deutlich stärker unter dem aktuellen Umfeld. Auch die in diesem Monat für Europa zur Veröffentlichung anstehenden Daten werden dem Markt keine positive fundamentale Unterstützung geben. Somit bleibt der Aktienmarkt abhängig von politischen Nachrichten, die eher belasten dürften. Zudem ist der Aktienmarkt dem Risiko ausgesetzt, dass es zu stärkeren, belastenden Absicherungsgeschäften kommen könnte.

Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe beträgt mittlerweile -0,5% p.a. In einem Umfeld zunehmender Konjunkturrisiken ist es unwahrscheinlich, dass es zu anhaltenden Gegenbewegungen bei den Renditen kommen wird.